

KOMPAKT

Infoblatt No. 2 #MeTwo



© zoomingfoto1712 – stock.adobe.com

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gemeinnützige Gesellschaft
für Weltoffenheit, Toleranz
und Vielfalt mbH



Was ist #MeTwo?

Im Juli 2018 rief Ali Can (26), Sozialaktivist und ältester Sohn einer türkisch-kurdisch alevitischen Familie, die #MeTwo-Kampagne auf Twitter und Facebook ins Leben, um auf die Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland aufmerksam zu machen. Ähnlich wie beim gleichklingenden Hashtag #MeToo, unter diesem Betroffene weltweit Erfahrungen von sexueller Belästigung und Übergriffen veröffentlichten, schildern unter dem Hashtag #MeTwo (englisch für „ich zwei“) Betroffene ihre Erfahrungen mit Alltagsrassismus in Deutschland. Innerhalb von zwei Tagen wurden mehr als 3000 Beiträge auf Twitter veröffentlicht. Durch die hohe Anzahl an Beiträgen gewann die #MeTwo-Kampagne große Aufmerksamkeit in den Medien bis hin in den deutschen Bundestag.

Kernfragen der #MeTwo Kampagne

Die zahlreichen #MeTwo-Beiträge verdeutlichen, dass Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland bis heute häufig als „nicht-deutsch“ und „fremd“ eingeordnet und abgewertet werden. Die Folge ist Rassismus und Diskriminierung im täglichen Leben. Bei #MeTwo steht besonders der vermeidliche Widerspruch und die innere Zerrissenheit von vielen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Fokus: Was und wer gilt eigentlich als „deutsch“? Ist es ein Gegensatz, deutsch zu sein und sich einer anderen Kultur verbunden zu fühlen? Muss man sich also für eine Seite entscheiden?

Hintergrund der #MeTwo Kampagne

Rein rechtlich ist jede Person deutsch, die eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Die Beiträge zu #MeTwo verdeutlichen aber, dass die Debatte um „was und wer ist deutsch“ viel komplexer ist. Denn die geschilderten Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen sind unabhängig davon, ob die Betroffenen die deutsche Staatsangehörigkeit haben oder nicht. Viel eher sind die Erfahrungen abhängig von vermeintlichen oder realen äußerlichen Merkmalen (wie zum Beispiel die Hautfarbe, Haarfarbe, religiöse Zugehörigkeit). So werden Schwarze oder muslimische Menschen häufig allein aufgrund eines Merkmals als „nicht-deutsch“ wahrgenommen und behandelt.

Es ist naheliegend, dass Menschen sich mit der Kultur und dem Land stark verbunden fühlen, in dem sie aufgewachsen sind und dessen Sprache sie sprechen. Ebenso ist es naheliegend, dass Menschen sich mit der Kultur und dem Land verbunden fühlen, in dem sie täglich leben und arbeiten. Viele gehören der zweiten oder dritten Generation an und sind in Deutschland geboren. Menschen mit Migrationsgeschichte fühlen sich deshalb häufig mit beiden Ländern und Kulturen – also mit Deutschland und zwei oder mehreren Kulturen gleichzeitig - verbunden. Die Kampagne von Ali Can möchte durch den Namen #MeTwo genau diese Vereinbarkeit hervorheben.

Reflexionsübungen für Ausbilder*innen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund



© peterschreiber.media –stock.adobe.com

Was hat #MeTwo mit meinen Auszubildenden zu tun?

- Was denken Sie, wie viele Ihrer Auszubildenden könnten ähnliche Situationen schildern?
- Was würden Sie tun, wenn Ihre Auszubildenden sich informell an Sie wenden und Ihnen von einer diskriminierenden oder rassistischen Situation außerhalb des Arbeitsplatzes berichten? Wie würden Sie reagieren?
- Was würden Sie tun, wenn Ihre Auszubildenden Ihnen den Vorwurf macht, sich rassistisch oder diskriminierend verhalten oder geäußert zu haben? Wie würden Sie reagieren?
- Haben Ihre Auszubildenden direkte Ansprechpersonen im Betrieb, wo sie Diskriminierungs- oder Rassismussvorfälle melden können? Nach welchen Kriterien wurde diese Person ausgewählt?

Schreiben Sie Ihre Gedanken und ersten Impulse zu den Fragen auf. Bewahren Sie Ihre Notizen dafür gut auf. Schauen Sie sich Ihre Antworten in 6 Wochen erneut an.

Wie würden Sie die Fragen jetzt beantworten?

Hat sich etwas in Ihrer Einstellung oder Ihrer Wahrnehmung verändert?

Was denken Sie – warum ist das passiert oder warum nicht?

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gemeinnützige Gesellschaft
für Weltoffenheit, Toleranz
und Vielfalt mbH



©IQ Consult gGmbH
www.iq-consult.de/kompakt